

Said Aouita

Trotz eines Sebastian Coe gebührt der Titel Läufer der achtziger Jahre ohne Zweifel dem Marokkaner Said Aouita. Sein hochgestecktes Ziel, als Läufer des Jahrhunderts in die Geschichte einzugehen, hat der leichtfüßige Allrounder aber verfehlt. Ein leicht herausgelaufener Olympiasieg 1984 über 5000m, ein ebenso souveräner Freiluft-WM-Titel 1987 über 5000m und fünf offizielle Weltrekorde auf den Distanzen von 1500m bis 5000m in den Jahren 1985, '87 und '89 reichen nicht aus um einen Paavo Nurmi (vier Olympiasiege in noch heute üblichen Wettbewerben sowie fünf Weltrekorde auf olympischen Distanzen) oder einen Haile Gebrselassie (bislang zwei Olympiasiege, vier Freiluft-WM-Titel und sieben Weltrekorde auf olympischen Distanzen) hinter sich zu lassen. Unter die Top Ten ist der „Zehnkämpfer der Mittelstreckler“ aber allemal einzuordnen. Dabei schien für Aouita zu Beginn der 90er-Jahre sogar der Sprung nach ganz oben möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Damals hielt der Marokkaner die Weltrekorde über 1500m (seit '85), 2000m (seit '87), 3000m (seit '89) und 5000m (seit '85) sowie die inoffizielle Bestmarke über 2 Meilen. Auch über 800m ('83, '87 und '88) und 10000m ('86) hatte er Weltklasse-Resultate erzielt. Damit steht Aouita in der Leichtathletik-Geschichte einmalig da. Der einzige Athlet der ihm in dieser Beziehung halbwegs Paroli bieten kann ist Kenias Legende Kipchoge Keino.

Aouita spielte in seiner Jugend Fußball; sein Idol hieß Franz Beckenbauer. Leichtathletik-Stars gab es Ende der 70er-Jahre praktisch keine im Maghreb in Nordafrika. Dass Nordafrikaner aber durchaus mit der Weltspitze im Langstreckenlauf mithalten können bewiesen die großen Erfolge von Alain Mimoun (FRA), Rhadi ben Abdesslem (MAR) und Mohamed Gammoudi (TUN) in der Vergangenheit. Mimoun startete zwar für Frankreich, war aber gebürtiger Algerier.

Dass auch Aouita noch zum Laufen kam ist eher einem Zufall zu verdanken: Bei einem Konditionstest im Rahmen des Fußballtrainings lief er mit 18 Jahren 8:15 Minuten über 3000m. Ohne Spikes und ohne spezielles Training! Danach ging alles Schlag auf Schlag; schnell war er Junioren-Landesmeister im Cross. Seinen ersten internationalen Start absolvierte Aouita 1978 im Juniorenrennen über 7km bei der Cross-WM in Glasgow. Nachdem er lange geführt hatte wurde er letztendlich 34. Der vollkommen unerfahrene Aouita war dennoch maßlos enttäuscht: „Ich wollte gewinnen.“! Fortan lief er nur noch auf der Bahn; schon in seinen ersten Wettkampffahren zeichnete sich dabei seine Vielseitigkeit ab. Bis einschließlich '82 war sein größter Sieg der 1500m-Titel bei der Studenten-WM '81 über 1500m. Seine Bestzeiten stagnierten in den Jahren '80 bis '82; allerdings bolzte er die Mittelstrecken im Training auch schon in 1:46,4 und 3:34,9 herunter. Der große Durchbruch gelang Aouita dann im Juni '83 mit Siegen in Florenz und Lausanne über 1500m und 800m. Mit seinen erzielten Zeiten von 3:32,54 und 1:44,38 rangierte sich Aouita sofort auf den Plätzen eins und zwei in der Jahresweltbestenliste ein. Nur Dritter wurde er mit taktischen Schwächen bei der erstmals ausgetragenen WM in Helsinki über 1500m. Danach begann seine große Zeit:

Zwischen September '83 und September '90 bestritt Aouita insgesamt 119 (Bahn)-Wettkämpfe gegen meist stärkste internationale Konkurrenz. 115 davon beendete er siegreich. Zu den Bezungen gehörten u.a. auch vier aktuelle Olympiasieger auf ihren jeweiligen Spezial-Distanzen! Auf verschiedenen Distanzen wohlgermerkt! Der '84er-Sieger über 800m, Joaquim Cruz, verlor '88 in Köln gegen Aouita; der '88er-Sieger über 1500m, Peter Rono, '89 in Lausanne, der '88er-Sieger über 5000m, John Ngugi, '89 in Zürich und der '84er-Sieger über 10000m, Alberto Cova, '86 in Oslo. Dabei waren die vier genannten Läufer durchaus in guter Form; Aouitas Siege dennoch ungefährdet. Diese Bilanz wird wohl für

immer ihre Einmaligkeit behalten. Zum Duell mit dem 1500m-Olympiasieger der Jahre `80 und `84, Sebastian Coe, kam es hingegen nie. Schade für den Sport.

Die vier oben angesprochenen Niederlagen lohnt es sich genauer unter die Lupe zu nehmen:

(1) 16. Juli 1985 in Nizza über 1500m gegen Steve Cram. 5000m-Olympiasieger Aouita und 1500m-Weltmeister Cram waren beide in absoluter Top-Form. Als der Brite sich 400m vor dem Ziel gekonnt vom Feld löste lag Aouita noch hinter dem Spanier José-Luis Gonzales. Als der kleine Marokkaner endlich freie Bahn hatte war ihm Cram schon um fünf Meter enteilt. Mit einer unglaublichen Energieleistung konnte Aouita auf der Zielgeraden noch Meter um Meter gutmachen und Cram auf dem Zielstrich fast noch abfangen. Vier Hundertstel fehlten: 3:29,67 zu 3:29,71; Steve Ovetts Weltrekord war um mehr als eine Sekunde unterboten, zum ersten mal war die 3:30 Barriere durchbrochen. Allerdings anders als von Aouita erhofft: Für ihn war mit diesem Rennen ein Traum zerbrochen, wollte er doch unbedingt der erste unter 3:30 sein. Übrigens wurde mit dieser Niederlage auch der Mythos des Super-Spurtläufers Aouita geboren: 11,8 Sekunden für die letzten 100m (wie ursprünglich gemeldet) sind wahrhaft sagenhaft... und falsch. Erst Jahre später wurde die Zeit auf 13,0 korrigiert.

(2) 23. September 1987 in Latakia (Syrien) über 3000m-Hindernis gegen Alessandro Lambruschini. Es war Aouitas erster Start über die Hindernisse seit er 1979 noch als Junior bei einem Länderkampf gegen Tunesien mit 8:40,2 Zweiter geworden war. In Latakia kam Aouita nun mit schlechter Technik vor dem letzten Hindernis fast zum stehen, worauf der damals noch wenig bekannte Olympiadritte von Atlanta Lambruschini leicht gewann.

(3) 26. August 1988 in Seoul über 800m gegen Paul Ereng und Joaquim Cruz. Aouita war leicht verletzt, konnte vor dem Wettkampf einige Tage nicht trainieren und trat mit großflächig verplastertem Oberschenkel an. Zudem wurde das Rennen von der 800m-Konkurrenz wegen seines gefürchteten Finish` sehr schnell angegangen und Aouita mußte in der letzten Kurve weite Wege gehen. Ein leichter Remppler des Briten Peter Elliott auf der Zielgeraden brachte ihn noch zusätzlich leicht aus dem Rhythmus. Unter diesen Gegebenheiten ist der dritte Platz des 5000m-Weltmeisters als eine der großen läuferischen Leistungen überhaupt anzusehen.

(4) 20. Juni 1989 in Sevilla über 5000m gegen Yobes Ondieki. Aouita hatte einen schlechten Tag und war chancenlos gegen den `89 enorm verbesserten 5000m-Weltmeister von `91. Nach dem Rennen suchte Aouita verzweifelt nach einer Erklärung: „ Ich habe Ondieki gar nicht gesehen...“.

Ein fünftes Rennen, das Aouita in seinen großen Jahren nicht siegreich beenden konnte war 1987 der berühmte Cinque Mulini Crosslauf im italienischen San Vittore Olona. Nach einem Strauchler gab Aouita das Rennen vorzeitig auf.

Tempo- oder Spurtläufer?

Aouita wurde häufig als Tempoläufer bezeichnet; mindestens ebenso häufig aber auch als Spurtläufer – beides wird ihm nicht gerecht: Er war ein kompletter Läufer der alles konnte: in geführten Rennen Rekorde angreifen oder in langsamen oder mittel schnellen Rennen mit kurzem oder langem Sprint gewinnen. Aouita war in erster Linie ein Wettkämpfer der erst im direkten Kampf Mann gegen Mann seine volle Leistungsfähigkeit ausschöpfen konnte. So paradox es klingen mag: In den 80ern fehlte Aouita auf den Langstrecken die Konkurrenz die ihn zu noch deutlich besseren Zeiten treiben hätte können.

Im Gegensatz zu seiner herausragenden Bilanz bei den Meetings stand Aouitas Meisterschaftsbilanz unter einem etwas unglücklichen Stern, verhinderten doch mehrmals die Zeitpläne bei den grossen Meisterschaften mögliche Doppelstarts: 1984 und `87 war Aouita von 1500m bis 5000m dominierend. Sowohl bei Olympia in Los Angeles als auch bei der WM in Rom waren aber die Finals der beiden Meisterschaftsstrecken wie meist für den

Schlußtag angesetzt. Ein Doppelstart über seine beiden Paradestrecken war somit für Aouita nicht möglich. Damit wird ein Läufer, der die schwierige Kombination 1500m-5000m beherrscht, klar benachteiligt gegenüber den klassischen Mittelstrecklern wie Coe, Cram oder Ovett mit der Kombination 800m–1500m und gegenüber den klassischen Langstrecklern wie Viren, Yifter oder Gebrselassie mit der Kombination 5000m–10000m. Meist werden die Zeitpläne auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Für die Olympischen Spiele 1988 in Seoul zog Aouita die Konsequenzen. Allerdings machte er wie so oft genau das Gegenteil von dem, was man von ihm erwartete: Er entschied sich für einen Doppelstart über 800m und 1500m und nicht für die naheliegendere Kombination 5000m-10000m. Auf die zu erwartende enge Entscheidung über 800m bereitete sich Aouita auf seine Art vor: Zu Saisonbeginn begnügte er sich mit Spurtsiegen bei langsamen Rennen gegen relativ schwache Konkurrenz. Bei einem verbummelten 1500m-Rennen im Rahmen des Europacups für Clubmannschaften beispielsweise legte er die letzte Runde in 49,7 (!) Sekunden zurück. Im Sommer verschaffte er sich dann mit Siegen über 800m bei den großen August Sportfesten gegen stärkste Konkurrenz das nötige Selbstvertrauen. Wie oben schon erläutert brachte das riskante Unternehmen dennoch nicht den erhofften Erfolg. Über 1500m trat Aouita in Seoul zum Halbfinale wegen seiner Verletzung und sicherlich auch wegen der großen Enttäuschung nach der Niederlage über 800m gar nicht mehr an. Sein verwegenes Ziel, in Seoul über 800m und 1500m und vier Jahre später in Barcelona über 5000m und 10000m zu triumphieren, wurde schon im ersten Wettbewerb vereitelt.

Nur fünf Monate nach dem dritten Platz über 800m wurde Aouita in einem begeisternden Rennen in Budapest aber schon wieder Hallenweltmeister – über 3000m! Trotz eines seiner bis dahin stärksten Rennen war damals auch Dieter Baumann (Bronze) chancenlos.

Zu seiner besten Zeit in den 80ern galt der Weltbürger Aouita, der seine Zelte u.a. in Frankreich, Italien, Spanien und den USA aufgeschlagen hatte, als fast unbesiegbar. 1990 war er 30 Jahre alt, und noch mehrere große Jahre lagen vor ihm. Jedoch lief es für ihn in den 90ern aufgrund vieler Verletzungen und wohl auch fehlender Motivation nicht mehr so gut und er konnte nur noch wenige gute Resultate erzielen. Zweimal aber noch schien es, als könne Aouita seine frühere Souveränität zurückgewinnen: 1991 mußte er sich in Monaco erst zuletzt dem neuen Star, dem Algerier Noureddine Morceli, über 1500m geschlagen geben; 1992 erzielte er in Piräus noch einen 3000m-Hallenweltrekord. Auf diesen Resultaten konnte er dann jedoch nicht mehr aufbauen. Wegen übertretens der Markierungen wurde Aouita der Hallenrekord im Sommer '92 auch wieder aberkannt; bei den Olympischen Spielen in Barcelona war er dann aufgrund einer Verletzung schon nicht mehr am Start. Zwei weitere Comebackversuche 1993 und 1995 scheiterten schon frühzeitig, so dass eine große Karriere ein wenig beachtetes Ende fand.

Nach Beendigung seiner Karriere arbeitete Aouita als Trainer und als Sportdirektor beim Marokkanischen Leichtathletikverband. Gegenwärtig lebt er in den USA, in der Leichtathletik ist er nicht mehr tätig. Kürzlich wurde er zum Marokkanischen Sportler des 20. Jahrhunderts gekürt.

Fazit: Aouita hatte das Zeug zum „Größten“, was er auch selbst immer wieder hervorhob. Durch seinen Ehrgeiz immer noch mehr zu wollen, hat er sich letztendlich im Ansehen mehr geschadet als vorangebracht. Aouitas Stärken waren die Strecken von 1500m bis 5000m. Was wäre, hätte er sich darauf konzentriert? Könnte er gegen die heutigen Stars wie El Guerrouj, Ngeny, Gebrselassie oder den 2000 bei den Meetings groß auftrumpfenden Algerier Ali Saidi-Sief bestehen? Sich voll auf seine Stärken konzentrierend...

Training:

Said Aouitas Training ist von Legenden umgeben. Zeitweilig hat der Marokkaner versucht sein Training vor der Konkurrenz zu verbergen; seine Tempoeinheiten hat er oft nachts bei Flutlicht absolviert.

Wussten Sie, dass

- er am Ende der 89er Saison 2 der 3 schnellsten Zeiten über 1500m gelaufen war, 2 der 3 schnellsten Zeiten über die Meile, 2 der 4 schnellsten über 2000m, 6 der 9 schnellsten über 3000m und 7 der 11 schnellsten über 5000m?
- dass er bis heute neben dem Kenianer Daniel Komen der einzige Läufer ist, der über 1500m die 3:30 Minuten unterboten hat, über 3000m die 7:30 Minuten und über 5000m die 13 Minuten?
- er 7 Jahre lang gleichzeitig Weltrekordhalter über 1500m und 5000m war? Zum Vergleich: der große Finne Paavo Nurmi hielt diese beiden Rekorde 2 Jahre gleichzeitig, der Schwede Gunder Hägg 10 Jahre, davon 3 als alleiniger 1500m-Weltrekordhalter, der Ungar Sandor Iharos 8 Monate;
- er von Juli `86 bis zur Olympiade in Seoul Inhaber sämtlicher marokkanischen Landesrekorde von 800m bis 10000m inklusive 3000m-Hindernis war?
- er als erster Läufer über 5000m unter 13 Minuten lief, über 3000m unter 7:30 Minuten und vier Hundertstel nach Steve Cram über 1500m als zweiter unter 3:30 Minuten?
- er in der ewigen Bestenliste (Welt/Afrika) folgende Plazierungen erreicht hat? 800m (13/4), 1000m (7/2), 1500m (1/1), 1 Meile (2/1), 2000m (1/1), 3000m (1/1), 5000m (1/1), 10000m (6/2), 3000m-Hindernis (82/19);
- er bei den Traditionssportfesten in Oslo, Zürich, Brüssel und Berlin, der früheren „golden four“-Serie 17 Siege (800m-10000m) errungen hat? Zum Vergleich: Wilson Kipketer 16 Siege (800m), Morceli 15 (1500m-5000m), Gebrselassie 15 (3000m-10000m), Coe 12 (800m- 1 Meile)

Aouita kompakt: Geboren am 22. November 1959 in Kenitra; Größe/Gewicht: 1,75m/58 kg. Erfolge in chronologischer Reihenfolge: **1979**: LM 5000m, AfrM 1500m (9.); **1980**: IslM 800m (1.), IslM 1500m (1.); **1981**: StWM 1500m (1.), StWM 800m (7.), AfrM 1500m (3.); **1982**: AfrM 1500m (2.), AfrM 800m (3.); **1983**: LR 1000m, LR 1500m, LR 800m, MagM 800m (1.), WM 1500m (3.), LR 1000m, MitSp 1500m (1.), MitSp 800m (1.); **1984**: LR 5000m, AfrR 5000m (13:04,78), AfrR 1500m (3:31,54), OS 5000m (1.); **1985**: AfrR 2000m (4:54,98), AfrR 5000m (13:04,52), AfrR 1500m (3:29,71), WR 5000m (13:00,40), AfrR 1 Meile (3:46,92), WR 1500m (3:29,46), LR 3000m, AfrR 2000m (4:54,02); **1986**: LR 10000m, LR 3000m, LR 3000m, AfrR 2000m (4:51,98), GPF 5000m (1.); **1987**: WB 2 Meilen (8:13,45), AfrR 1 Meile (3:46,76), WR 2000m (4:50,81), WR 5000m (12:58,39), WM 5000m (1.), MitSp 1500m (1.), MitSp 5000m (1.), MitSp 3000m-Hindernis (2.) (mit LR); **1988**: EC/B Team 1500m (1.), LR 800m, LR 800m, LR 1000m, OS 800m (3.), OS 1500m (zum Halbf. nicht angetr.); **1989**: AfrHR 3000m, HWM 3000m (1.), WR 3000m (7:29,45), GPF 5000m (1.), WC 5000m (1.); **1991**: WM 1500m (11.), GPF 1500m (2.); **1992**: HWR 3000m (später wieder aberkannt).

Persönliche Bestzeiten: 46,9 (400m), 1:43,86 (800m), 2:15,15 (1000m), 3:29,46 (1500m), 3:46,76 (1 Meile), 4:50,81 (2000m), 7:29,45 (3000m), 8:13,45 (2 Meilen), 12:58,39 (5000m), 27:26,11 (10000m), 8:21,92 (3000m-Hindernis).

(Abkürzungen: OS: Olympische Spiele, WM: Weltmeisterschaft, AfrM: Afrika Meisterschaft, GPF: Grand Prix Finale, LM: Landesmeister, WR: Weltrekord, WB: Weltbestleistung, AfrR: Afrikarekord, LR: Landesrekord, IslM: Islamische Meisterschaft, MitSp: Mittelmeerspiele, MagM: Maghrebmeisterschaft, StWM: Studentenweltmeisterschaft, H: Halle)

Andreas Janßen